

# Richard Büchner (1899-1984)

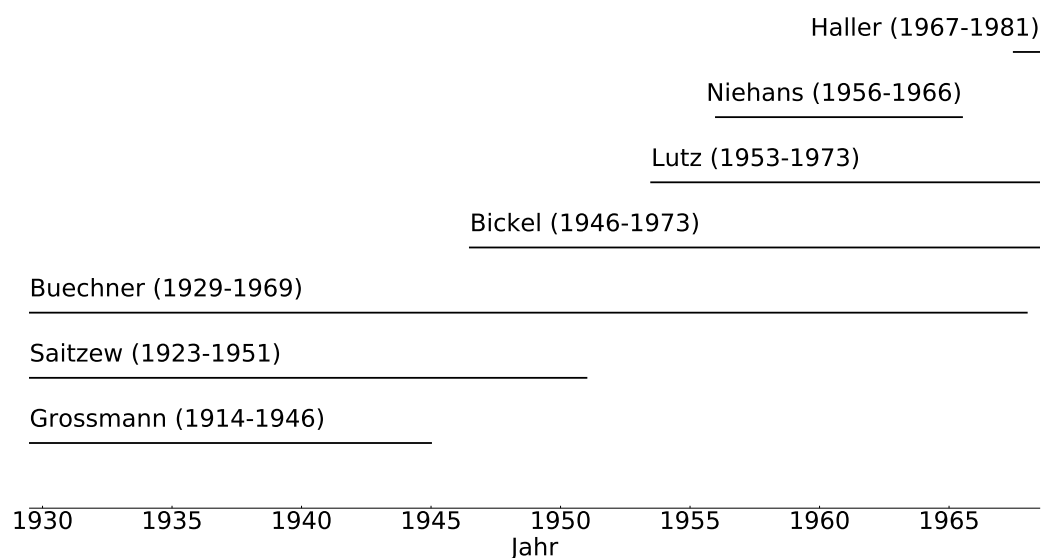
Ulrich Woitek

Department of Economics, Universität Zürich

September 2018

## 1 Überblick

Abbildung 1: Die Ordinarien des Sozialökonomischen Seminars, 1929-1969



Quelle: Rektorat der Universität Zürich (1983, S. 678-679)

Richard Büchner wurde am 20. Januar 1899 in Dresden geboren und verstarb am 1. August 1984 in Rapperswil SG.<sup>1</sup> Nach einem Studium in Dres-

<sup>1</sup>Die biographischen Angaben stützen sich wenn nicht anders erwähnt, auf die Kurzbiographien in Erziehungsrat des Kantons Zürich (1938, S. 963) und Rektorat der Universität

den, Leipzig und Hamburg promovierte er am 1. März 1922 zum *Doctor rerum politicarum* (“Die britische Kriegsgewinnbesteuerung”, Büchner 1922a). Im Herbstsemester 1922 bekam er eine Anstellung als Assistent bei Karl Bräuer, einem Finanzwissenschaftler an der Universität Breslau.<sup>2</sup> Dort wurde er 1925 nach Einreichung seiner Habilitationsschrift (“Die Finanzpolitik und das Bundessteuersystem der Vereinigten Staaten von Amerika von 1789-1926”, Büchner 1926a) Privatdozent. Die Berufung an die Universität Zürich erfolgte 1929.

Die rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät hatte gerade erst begonnen, die Betriebswirtschaft als Fach zu etablieren – Johann Friedrich Schär (1846-1924), der erste Professor für “*Handelswissenschaft*”, wurde 1903 berufen (Dettwiler 2011). Die durch den unerwarteten Tod des seit 1920 als ordentlicher Professor für Nationalökonomie und Privatwirtschaftslehre tätigen Werner Bleuler (1886-1928; Steffen Gerber 2002) entstandene Lücke musste gefüllt werden, und, nachdem potentielle schweizerische Kandidaten aus verschiedenen Gründen ausschieden, stellte man “*notgedrungen*” eine Liste mit drei deutschen Kandidaten zusammen (Staatsarchiv Zürich, StAZH MM 3.43 RRB 1929/0305):

1. Konstantin von Dietze (Jena)<sup>3</sup>
2. Rudolf Stucken (Erlangen)<sup>4</sup>
3. Richard Büchner (Breslau)

Der Ruf an von Dietze wurde als nicht sehr erfolgversprechend eingeschätzt, und Rudolf Stucken war unzufrieden mit der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung des Lehrstuhls. Die Verhandlungen mit Richard Büchner gestalteten sich hingegen positiv. Die Fakultät stellte “*eine gewisse Unsicherheit*” auf “*den Gebieten der theoretischen Nationalökonomie und der Statistik*” fest, Zürich (1983, S. 678), sowie auf Frehner (1959), Borkowsky (1969), Hauser (1979) und Ritzmann (1984).

<sup>2</sup>Zu Karl Bräuer (1881-1964) siehe die Kurzbiographie in Janssen (2009, S. 539).

<sup>3</sup>Zu Konstantin von Dietze (1891-1973) siehe die Kurzbiographien in Verein für Socialpolitik (1966, S. 132-135) und Janssen (2009, S. 547).

<sup>4</sup>Zu Rudolf Stucken (1891-1984) siehe die Kurzbiographien in Verein für Socialpolitik (1966, S. 723-725) und Janssen (2009, S. 621).

was aber gegeben die Natur des ausgeschriebenen Lehrstuhls keine Rolle spielen sollte. Am 14.2.1929 wurde Richard Büchner vom Regierungsrat zum ordentlichen Professor für Nationalökonomie gewählt. Der Amtsantritt erfolgte am 1.3.1929. Seine Lehrverpflichtung umfasste 8-10 Wochenstunden, mit einem Anfangsgehalt von 13'000 Fr. pro Jahr (82'936 Fr. in Preisen von 2017).<sup>5</sup> Ausserdem standen ihm 30% der auf seine Veranstaltungen entfallenden Kollegengelder zu. Thematisch sollte Büchner vor allem den Bereich “*praktische Nationalökonomie*” (Wirtschaftspolitik) abdecken. Gewünscht wurden Veranstaltungen über die Börse, Versicherungswissenschaft, Genossenschaftswesen, Geschichte der Arbeiterbewegung und Finanzwissenschaft. Daneben sollte er die “*Privatwirtschaftslehre*” (Betriebswirtschaft) vertreten.

Büchner war auch nach seiner Emeritierung 1969 weiter als Honorarprofessor an der Universität Zürich tätig. Ausserdem war er Präsident des Archivs für Handel und Industrie der Schweiz (heute: Zentrale für Wirtschaftsdokumentation) und Vorstandsmitglied des Schweizerischen Sozialarchivs. Büchner bestimmte in seinem Testament, dass sein Vermögen “einer Stiftung zur Förderung wissenschaftlicher Studien auf dem Gebiet der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zu gute” kommen sollte (Testament, 8.4.1965).

## 2 Büchner als Wissenschaftler

Büchner ist ein Beispiel für die Persistenz der Historischen Schule in der deutschsprachigen Volkswirtschaftslehre. Diese Bedeutung verschwand erst in den 1960er Jahren mit den Ökonomen, die nach dem zweiten Weltkrieg mit dem Studium begonnen haben (z.B. Hesse 2010, S. 53-54). In seiner Dissertation weist Büchner auf den entscheidenden Einfluss des Schmoller-Schülers Karl Rathgen<sup>6</sup> hin (Büchner 1922a, S. 76). Der Einfluss der Historischen

---

<sup>5</sup>Berechnet mit dem Landesindex der Konsumentenpreise (Bundesamt für Statistik, 6.6.2018, cc-d-05.02.08.)

<sup>6</sup>Karl Rathgen (1856-1921), Spezialist für die japanische Wirtschaft. 1880: Promotion in Strassburg bei Gustav von Schmoller. 1882-1890: o. Professor an der Reichsuniversität Tokio, 1893 a.o., 1895 o. Professor in Marburg, 1900-1907 Lehrstuhlvertretung für Max Weber in Heidelberg, 1907 Berufung an das Kolonialinstitut in Hamburg, 1919 Gründungsrektor

Schule war offensichtlich prägend, und wird auch noch 1969 von Fritz Neumark (1900-1991)<sup>7</sup> im Vorwort zur Festschrift zu Büchners 70. Geburtstag (Neumark 1969, S. X) und 1984 im von Franz Ritzmann verfassten Nachruf prominent erwähnt (Ritzmann 1984).

Tabelle 1: Akademischer Stammbaum von Richard Büchner

Name	Promotion Habilitation	Universität
<i>unbekannt</i>		
	↓	
Karl Schütz (1811-1875)	1835	Tübingen
	↓	
Gustav v. Schmoller (1838-1917)	1860	Tübingen
	↓	
Karl Rathgen (1856-1921)	1880	Strassburg
	↓	
Richard Büchner (1899-1984)	1922	Hamburg

Quelle: Mathematics Genealogy Project, [www.genealogy.math.ndsu.nodak.edu](http://www.genealogy.math.ndsu.nodak.edu)

Büchner selbst beschreibt seine Herangehensweise in den *Grundfragen der Wirtschaftspolitik* als den “*Grundgedanke[n] der deutschen historischen Schule*” (Büchner 1951a, S. 10, Fussnote 29) wie folgt: “*Der Mensch lebt niemals als blosser ‘homo oeconomicus’, sondern ist immer zugleich verbunden mit den Bereichen der Kultur, des Staats, der Religion und den sonstigen Sphären des Daseins. Aus diesem grundlegenden Tatbestand resultiert, dass die Nationalökonomie der engsten Zusammenarbeit mit allen anderen Zweigen der Sozialwissenschaften bedarf, um das besondere Phänomen der Wirtschaft in seiner Verflechtung mit dem ganzen sozialen Leben zu erfassen*” (Büchner 1951a, S. 10). Die Fassung des Absatzes in der überarbeiteten zweiten Auflage ist weitgehend wortgleich (Büchner 1973, S. 35). Aber Büchner sieht auch die Probleme des Ansatzes: Bereits in der ersten Auflage unterstreicht er als

der Universität Hamburg (Stuhlmann 1921).

<sup>7</sup>Zu Fritz Neumark siehe die Kurbiographie in Janssen (2009, S. 593-594).

“wichtigsten Mangel der historisch-soziologisch-institutionalistischen Denkweise” die “Theorielosigkeit” (Büchner 1951a, S. 9, Fussnote 27, siehe auch Büchner 1973, S. 27-31).

Ein Schwerpunkt der Veröffentlichungen von Richard Büchner sind Handbuchartikel zu finanzwissenschaftlichen Themen im *Handwörterbuch der Staatswissenschaften* (Büchner 1926b; Büchner 1928c; Büchner 1928d; Büchner 1928e), im *Handbuch der Finanzwissenschaft* (Büchner 1927; Büchner 1956a; Büchner 1956b), in *Teubners Handbuch der Staats- und Wirtschaftskunde* (Büchner 1928a; Büchner 1928b), im *Handbuch der schweizerischen Volkswirtschaft* (Büchner 1939a; Büchner 1939b; Büchner 1955a; Büchner 1955b), sowie im *Handwörterbuch der Sozialwissenschaften* (Büchner 1964; Büchner 1965).

### 3 Büchner als Lehrer

Tabelle 2: Büchners Lehrveranstaltungen an der UZH, 1929-1969

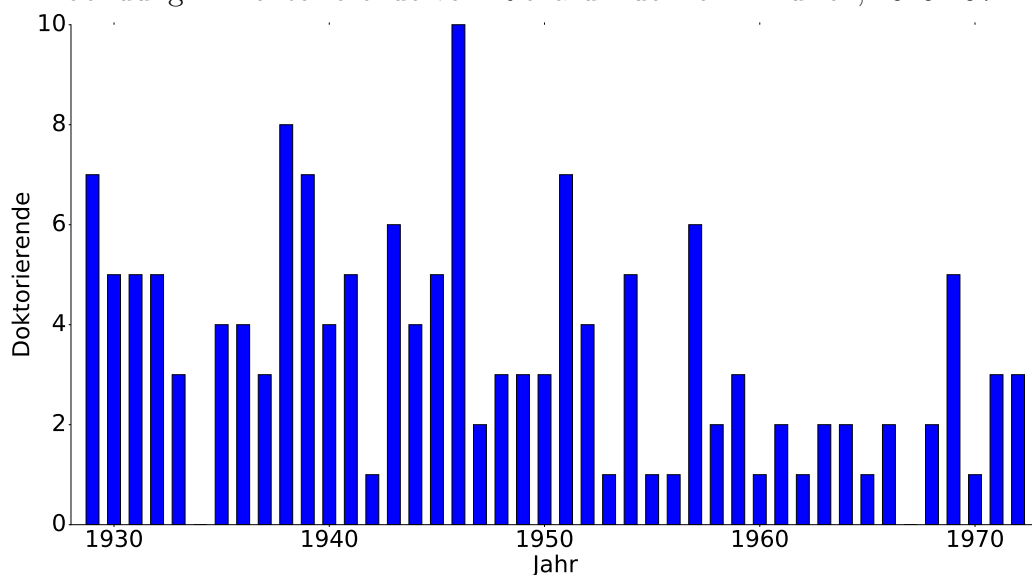
Bereich	Anzahl	Prozent
Wirtschaftspolitik	213	60
Betriebswirtschaftslehre	84	24
Wirtschaftsgeschichte	30	8
Doktorandenkolloquium	28	8
Finanzwissenschaft	2	1
Total	357	100

Quelle: Verzeichnis der Vorlesungen an der Universität Zürich, Wintersemester 1929/30 - Wintersemester 1968/69

Wie im erwähnten Regierungsratsbeschluss vom 14.2.1929 festgelegt, sollte der Hauptschwerpunkt von Büchners Lehrtätigkeit in der Wirtschaftspolitik liegen. Von den insgesamt 357 Veranstaltungen, die er von 1929 bis 1969 angeboten hat, fallen 60% in diesen Bereich, und 24% in den Bereich Betriebswirtschaftslehre (Tabelle 2). Bis 1945 las er das betriebswirtschaftliche Kernfach “Allgemeine Privatwirtschaftslehre”, danach bot er bis 1959/60

vereinzelt Veranstaltungen zur “Privatwirtschaftslehre des Einzelhandels” an.<sup>8</sup> In der Wirtschaftspolitik spezialisierte sich Büchner auf die Bereiche Handels-, Sozial-, Agrar- und Währungs-/Kreditpolitik (seit Wintersemester 1956/57). Finanzwissenschaft spielte trotz seiner in den Berufungsverhandlungen geäußerten Präferenzen keine Rolle.<sup>9</sup>

Abbildung 2: Doktorierende von Richard Büchner in Zürich, 1929-1972



Quelle: Katalog der Zentralbibliothek Zürich ([www.zb.uzh.ch](http://www.zb.uzh.ch), Dissertationen mit Richard Büchner im Referentenfeld; Total: 152. Bei den Jahresangaben handelt es sich um die Erscheinungsjahre.)

Die Anzahl der betreuten Doktorierenden in Abbildung 2 erscheint hoch (Maximum: 10 Dissertationen im Jahr 1946!), man darf aber nicht vergessen, dass das Lizentiat (*lic. oec. publ.*) erst im Sommersemester 1956 eingeführt wurde (Universität Zürich 1956, S. 53). Tabelle 3 zeigt, dass die Anzahl der von Büchner betreuten Dissertationen vergleichbar mit der seiner Kollegen war.

<sup>8</sup>Zur Geschichte der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Zürich siehe Rühli (1983).

<sup>9</sup>“*Seinem Wunsche, auch das von ihm bisher bevorzugte Gebiet der Finanzwissenschaft weiter pflegen zu können, ist Prof. Grossmann gerne nachgekommen und hat mit ihm hierüber die erforderlichen Verabredungen für den Fall seiner Wahl getroffen*” (Staatsarchiv Zürich, StAZH MM 3.43 RRB 1929/0305). Zu Eugen Grossmann (1879-1963, UZH 1914-1946) siehe Longchamp (2007).

Tabelle 3: Betreute Doktorierende (pro Jahr), 1929 - 1969

Professor	1929-1955	1955-1969
Büchner	4.26	2.14
Grossmann	6.47	
Saitzew	5.04	
Bickel		3.93
Lutz		2.93
Niehans		0.82

Quelle: Katalog der Zentralbibliothek Zürich ([www.zb.uzh.ch](http://www.zb.uzh.ch)), Dissertationen mit dem entsprechend Professor im Referatenfeld. Zeitraum: Grossmann (1929-1945), Saitzew (1929-1951), Bickel (1956-1969), Lutz (1956-1969), Niehans (1956-1965).

Mit Karl Brunner und Jürg Niehans haben in den 1940er Jahren zwei international renommierte Ökonomen in Zürich studiert. Karl Brunner (1916-1989), einer der Mitbegründer des Monetarismus,<sup>10</sup> promovierte 1943 bei Richard Büchner (Brunner 1944), während Niehans von Manuel Saitzew<sup>11</sup> betreut wurde (Niehans 1945). Sowohl Brunner als auch Niehans äusserten sich sehr kritisch über den Stand der Volkswirtschaftslehre in dieser Zeit – wie im gesamten deutschsprachigen Raum hatte man in Zürich den Anschluss an die internationale Entwicklung verloren. In seiner Abschiedsvorlesung an der Universität Bern weist Niehans (1988) auf die Rückständigkeit der Volkswirtschaftslehre hin: *“Als ich mein Studium aufnahm, stellte ich mir natürlich vor, dass die Nationalökonomie an der Universität Zürich auf der Höhe ihrer Zeit sei. In Wahrheit hinkte sie ein halbes Jahrhundert hinterdrein”* (Niehans 1988, S. 506). Brunner spricht von *“absence of guidance”* in Zürich; für ihn war der einjährige Aufenthalt an der London School of Economics wichtig: *“A new world opened up as I encountered books and names I had never heard about at the University of Zurich”* (Brunner 1992, S. 85).

Die Antwort auf die unbefriedigende Situation war für Studierende wie Niehans und Brunner das Selbststudium: *“Mit einigen anderen Studenten zu-*

<sup>10</sup>Siehe z.B. Meltzer (2008) für einen Überblick über Leben und Werk von Karl Brunner.

<sup>11</sup>Zu Manuel Saitzew (1885-1951, UZH 1915-1951) siehe Baertschi (2010).

sammen, unter ihnen Karl Brunner und Peter Heintz, begann ich auf eigene Faust moderne Theorie zu lesen, zuerst Barone, später Joan Robinson, Keynes, Hicks, Viner, Marget, Wicksell und Lundberg. So wurden wir inmitten der Universität zu Autodidakten” (Niehans 1988, S. 506-507).

Auch wenn der Stand des volkswirtschaftlichen Wissens nicht mit dem internationalen Standard mithalten konnte, sieht Niehans (1988, S. 506) die Schuld eher in der Berufungspolitik des Erziehungsrates und weniger bei den Professoren, die er als “achtbare Persönlichkeiten” beschreibt, “die jedenfalls nicht dem akademischen Unternehmertum verfallen waren und eine hohe Vorstellung von der politischen und ideologischen Unabhängigkeit des akademischen Lehrers an mich weitergaben.”

## Veröffentlichungen von Richard Büchner

- Büchner, Richard (1922a). “Die britische Kriegsgewinnbesteuerung”. In: *Finanzarchiv* 39, S. 76–186.
- (1922b). “Die Entwicklung der englischen Erbschaftsbesteuerung seit 1909”. In: *Finanzarchiv* 39, S. 1–55.
- (1924). “Die neuste Entwicklung der Opiumfrage”. In: *Weltwirtschaftliches Archiv* 20, S. 387–399.
- (1925). “Opium”. In: *Handwörterbuch der Staatswissenschaften*. Hrsg. von Ludwig Elster, Adolf Weber und Friedrich Wieser. 4. Aufl. Bd. 6. Jena: Gustav Fischer, S. 760–764.
- (1926a). *Die Finanzpolitik und das Bundessteuersystem der Vereinigten Staaten von Amerika von 1789 bis 1926*. Jena: Fischer.
- (1926b). “Stiftungen - Besteuerung”. In: *Handwörterbuch der Staatswissenschaften*. Hrsg. von Ludwig Elster, Adolf Weber und Friedrich Wieser. 4. Aufl. Bd. 7. Jena: Gustav Fischer, S. 1139–1142.
- (1927). “Erbschafts- und Schenkungssteuern”. In: *Handbuch der Finanzwissenschaft*. Hrsg. von Wilhelm Gerloff und Franz Meisel. Bd. 2. Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), S. 310–323.



- Büchner, Richard (1928a). “Der öffentliche Kredit”. In: *Teubners Handbuch der Staats- und Wirtschaftskunde*. Hrsg. von Karl Bräuer. Bd. 2 (6). Leipzig, Berlin: B. G. Teubner, S. 90–112.
- (1928b). “Die Entwicklung und gegenwärtige Gestalt des Reichsteuersystems”. In: *Teubners Handbuch der Staats- und Wirtschaftskunde*. Hrsg. von Karl Bräuer. Bd. 2 (6). Leipzig, Berlin: B. G. Teubner, S. 113–168.
- (1928c). “Warenhaussteuer”. In: *Handwörterbuch der Staatswissenschaften*. Hrsg. von Ludwig Elster, Adolf Weber und Friedrich Wieser. 4. Aufl. Bd. 8. Jena: Gustav Fischer, S. 888–896.
- (1928d). “Wasserstrassenabgaben”. In: *Handwörterbuch der Staatswissenschaften*. Hrsg. von Ludwig Elster, Adolf Weber und Friedrich Wieser. 4. Aufl. Bd. 8. Jena: Gustav Fischer, S. 914–925.
- (1928e). “Weinsteuer”. In: *Handwörterbuch der Staatswissenschaften*. Hrsg. von Ludwig Elster, Adolf Weber und Friedrich Wieser. 4. Aufl. Bd. 8. Jena: Gustav Fischer, S. 914–925.
- (1929). “Volkswirtschaftliche Theorie der Staatsausgaben”. In: *Allgemeines Statistisches Archiv* 18, S. 315–319.
- (1931). *Nationalökonomie und Betriebswirtschaftslehre*. Bd. 50. Mitteilungen aus dem handelswissenschaftlichen Seminar der Universität Zürich. Neue Folge. Schulthess.
- (1932). “Schriften zur Weltwirtschaftskrise”. In: *Die Volkshochschule* 1, S. 160–162.
- (1933b). “Die Wirtschaftskrise und ihre Ursachen: Teil 2”. In: *Die Volkshochschule* 2, S. 51–57.
- (1933c). *Verlustquellen der Unternehmung*. Bd. 55. Mitteilungen aus dem handelswissenschaftlichen Seminar der Universität Zürich. Neue Folge. Schulthess.
- (1938a). “Der Begriff der Überbevölkerung: Teil 1”. In: *Die Volkshochschule* 7, S. 5–13.
- (1938b). “Der Begriff der Überbevölkerung: Teil 2”. In: *Die Volkshochschule* 7, S. 36–38.

- Büchner, Richard (1939a). “Aktiengesellschaften”. In: *Handbuch der Schweizerischen Volkswirtschaft*. Hrsg. von Schweizerische Gesellschaft für Volkswirtschaft. Bd. I. Bern: Benteli A.G., S. 26–28.
- (1939b). “Unternehmungsformen”. In: *Handbuch der Schweizerischen Volkswirtschaft*. Hrsg. von Schweizerische Gesellschaft für Volkswirtschaft. Bd. II. Bern: Benteli A.G., S. 450–456.
- (1940). *Einzelhandel und Mittelstandspolitik*. Bd. 64. Mitteilungen aus dem handelswissenschaftlichen Seminar der Universität Zürich. Neue Folge. Schulthess.
- (1941). “Neuere sozialpolitische Literatur der Schweiz”. In: *Zeitschrift für schweizerische Statistik und Volkswirtschaft* 77, S. 245–255.
- (1942). “Die Lehre vom Handel”. In: *Zeitschrift für schweizerische Statistik und Volkswirtschaft* 78, S. 159–169.
- (1944). “Geld- und Kredittheorie im Wandel des Wirtschaftslebens”. In: *Geld- und Kreditsystem der Schweiz*. Hrsg. von E. Ackermann, Richard Büchner und J. Burri. Zürich: Schulthess & Co. A. - G., S. 39–59.
- (1945a). “Formen des Konsumkredits”. In: *Probleme des Konsumkredits*. Hrsg. von Arthur Lisowsky. Rascher, S. 55–82.
- (1945b). “Unternehmung und Markt”. In: *Zeitschrift für schweizerische Statistik und Volkswirtschaft* 81, S. 655–665.
- (1946a). “Die Wirtschaftswissenschaft an der Volkshochschule”. In: *Die Volkshochschule* 15, S. 292–295.
- (1946b). *Unternehmung und Markt*. Bd. 77. Mitteilungen aus dem handelswissenschaftlichen Seminar der Universität Zürich. Neue Folge. Schulthess.
- (1948). “Professor Gottlieb Bachmann: 20.7.1874-11.12.1947”. In: *Universität Zürich, Jahresbericht 1947/48*. Hrsg. von Universität Zürich. Zürich: Art. Institut Orell Füssli. Kap. V. Nekrologe, S. 74–76.
- (1949). “Währungssysteme”. In: *Probleme der öffentlichen Finanzen und der Währung*. Hrsg. von Manuel Saitzew. Zürich: Polygraphischer Verlag, S. 218–228.
- (1951a). *Grundfragen der Wirtschaftspolitik*. Berlin: Duncker & Humblot.

- Büchner, Richard (1951b). "Struktur der Weltwirtschaft". In: *Recht, Staat, Wirtschaft*. Hrsg. von Hermann Wandersleb und Erich Traumann. Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer, S. 371–388.
- (1954). "Walter Euckens Grundsätze der Wirtschaftspolitik". In: *Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft* 110, S. 72–79.
- (1955a). "Aktiengesellschaften". In: *Handbuch der Schweizerischen Volkswirtschaft*. Hrsg. von Schweizerische Gesellschaft für Volkswirtschaft. 2. Aufl. Bd. I. Bern: Benteli-Verlag, S. 26–29.
- (1955b). "Unternehmungsformen". In: *Handbuch der Schweizerischen Volkswirtschaft*. Hrsg. von Schweizerische Gesellschaft für Volkswirtschaft. 2. Aufl. Bd. II. Bern: Benteli-Verlag, S. 478–484.
- (1956a). "Beiträge". In: *Handbuch der Finanzwissenschaft*. Hrsg. von Wilhelm Gerloff und Fritz Neumark. 2. Aufl. Bd. 2. Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), S. 225–238.
- (1956b). "Erbschafts- und Schenkungssteuern". In: *Handbuch der Finanzwissenschaft*. Hrsg. von Wilhelm Gerloff und Fritz Neumark. 2. Aufl. Bd. 2. Tübingen: J. C. B. Mohr (Paul Siebeck), S. 539–556.
- (1957/58). "Die Ordnung der Geldwirtschaft". In: *Finanzarchiv* 18, S. 326–336.
- (1960). *Sozialstaat: Rechtsanspruch - nicht Almosen*. Wir Brückenbauer, 30.12.1960.
- (1962). *Betriebliche, verbandliche und staatliche Sozialpolitik*. Soziale Schriftenreihe des Landesverbandes freier Schweizer Arbeiter 37. St. Gallen: Komm. Fehr.
- (1964). "Protektionismus". In: *Handwörterbuch der Sozialwissenschaften*. Hrsg. von Erwin von Beckerath u. a. Bd. 8. Stuttgart, Tübingen, Göttingen: Gustav Fischer/J. C. B. Mohr (Paul Siebeck)/Vandenhoeck & Ruprecht, S. 627–631.
- (1965). "Freihandel". In: *Handwörterbuch der Sozialwissenschaften*. Hrsg. von Erwin von Beckerath u. a. Bd. 4. Stuttgart, Tübingen, Göttingen: Gustav Fischer/J. C. B. Mohr (Paul Siebeck)/Vandenhoeck & Ruprecht, S. 133–138.

- Büchner, Richard (1970). “Privatdozent Professor Dr. Paul Gygax, 7. Juli 1874 bis 9. Mai 1969”. In: *Universität Zürich, Jahresbericht 1969/70*. Hrsg. von Universität Zürich. Zürich: Art. Institut Orell Füssli. Kap. IV. Nekrologe, S. 97–99.
- (1973). *Grundfragen der Wirtschaftspolitik*. 2. Aufl. Berlin: Duncker & Humblot.

## Quellen

305. *Universität*. Staatsarchiv Zürich, Regierungsratsbeschlüsse seit 1803 online. StAZH MM 3.43 RRB 1929/0305, 14.02.1929, S. 146-147. URL: <https://www.archives-quickaccess.ch/stazh/rrb/ref/MM+3.43+RRB+1929/0305>.
- Richard Büchner: Mein letzter Wille* (1965). Letztwillige Verfügung vom 8.5.1965, Richard-Büchner-Stiftung.

## Sekundärliteratur

- Borkowsky, Rudolf (1969). “Professor Richard Büchner zum 70. Geburtstag”. In: *Neue Zürcher Zeitung* 190.40, S. 17.
- Brunner, Karl (1944). *Untersuchungen zur Theorie des internationalen Handels in der angelsächsischen Literatur*. Bd. 72. Mitteilungen aus dem Handelswissenschaftlichen Seminar der Universität Zürich. Schulthess.
- (1992). “My Quest for Economic Knowledge”. In: *Eminent Economists: Their Life Philosophies*. Hrsg. von Michael Szenberg. Cambridge: Cambridge University Press, S. 84–97.
- Dettwiler, Walter (2011). *Schär, Johann Friedrich*. Historisches Lexikon der Schweiz, [www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D14811.php](http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D14811.php).
- Erziehungsrat des Kantons Zürich, Hrsg. (1938). *Die Universität Zürich 1833-1933. Festgabe zur Jahrhundertfeier*. Zürich: Verlag der Erziehungsdirektion.
- Frehner, Edwin (1959). “Richard Büchner zum 60. Geburtstag”. In: *Neue Zürcher Zeitung* 180.175, S. 9.

- Hauser, Gerold (1979). “Professor Richard Büchner 80jährig”. In: *Neue Zürcher Zeitung* 200.16, S. 20.
- Hesse, Jan-Otmar (2010). *Wirtschaft als Wissenschaft. Die Volkswirtschaftslehre in der frühen Bundesrepublik*. Frankfurt, New York: Campus.
- Janssen, Hauke (2009). *Nationalökonomie und Nationalsozialismus. Die deutsche Volkswirtschaftslehre in den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts*. 3. Aufl. Marburg: Metropolis Verlag.
- Meltzer, Alan H. (2008). “Karl Brunner (1916-1989)”. In: *The New Palgrave Dictionary of Economics*. Hrsg. von Stephen N. Durlauf und Larence E. Blume. 2. Aufl. London, Basingstoke: Palgrave Macmillan. URL: [https://link.springer.com/referenceworkentry/10.1057/978-1-349-95121-5\\_2368-1](https://link.springer.com/referenceworkentry/10.1057/978-1-349-95121-5_2368-1).
- Neumark, Fritz (1969). “Richard Büchner zum 70. Geburtstag”. In: *Vielfalt der Wirtschaftspolitik. Beiträge zu Fragen der Unternehmensführung und der praktischen Sozialökonomie. Festgabe für Richard Büchner*. Hrsg. von Edwin Frehner. Zürich: Schulthess & Co.AG, S. IX–XI.
- Niehans, Jürg (1945). *Der Gedanke der Autarkie im Merkantilismus von einst und im Neomerkantilismus von gestern*. Bd. 37. Zürcher volkswirtschaftliche Forschungen. Girsberger.
- (1988). “Betrachtungen eines alten Universitätsbürgers”. In: *Schweizerische Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik* 124, S. 505–517.
- Rektorat der Universität Zürich, Hrsg. (1983). *Die Universität Zürich 1933-1983. Festschrift zur 150-Jahr-Feier der Universität Zürich*. Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung.
- Ritzmann, Franz (1984). “Zum Tod von Richard Büchner”. In: *Neue Zürcher Zeitung* 205.184, S. 17.
- Rühli, Edwin (1983). “Betriebswirtschaftslehre”. In: *Die Universität Zürich 1933-1983. Festschrift zur 150-Jahr-Feier der Universität Zürich*. Hrsg. von Rektorat der Universität Zürich. Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung, S. 329–336.
- Steffen Gerber, Therese (2002). *Bleuler, Werner*. Historisches Lexikon der Schweiz, [www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D12707.php](http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D12707.php).
- Stuhlmann, Franz (1921). *Karl Rathgen* †. Wirtschaftsdienst.

Universität Zürich, Hrsg. (1956). *Jahresbericht 1955/56*. Zürich: Art. Institut Orell Füssli.

Verein für Socialpolitik, Hrsg. (1966). *Die Hochschullehrer der Wirtschaftswissenschaften in der Bundesrepublik Deutschland, Österreich und der deutschsprachigen Schweiz*. 2. Aufl. Berlin: Duncker & Humblot.